

Zum 90. Todestag von

Hedwig Lachmann (1865–1918)

Treu bis in den Tod

*Sie diente ihm getreu beflissen
Als Weib und Magd an fünfzig Jahr.
Sie schob ihm zu die besten Bissen,
Nahm seine kleinsten Wünsche wahr.*

*Sie hat zehn Kinder ihm geboren
Und hielt sie seinem Unmut fern.
Sie hat sich ganz in ihn verloren
Und ihm gehorcht als ihrem Herrn.*

*Nun starb er ihr. Noch lebenskräftig
Bleibt sie zurück verwaist und fremd.
Zum letztenmal für ihn geschäftig,
Bereitet sie sein Totenhemd.*

*Mit ihren Fingern welk und hager
Wäscht sie den kalten starren Leib
Und dient ihm an dem stillen Lager
Zum letztenmal als Magd und Weib.*

Melancholia

*Das Auge, das sich in dem Graus verliert,
Der langsam um den Erdball rast,
Wird vor Entsetzen irre und gefriert,
Wie wenn im Tod es brechend sich verglast.*

*Weh ohne Mass, ins unbegrenzte All
Wie ein empörtes Meer hinausgeschneilt,
Wo es mit millionenfachem Prall
An starrer Luftschicht wesenlos zerschellt!*

*Das ist der Erbfluch unausrottbar zäh,
Der das Geschlecht mit seinem Bann umfing,
Als in verworrenem Urtrieb dumpf und jäh
Zum ersten Mal sich Blut am Blut verging.*

*Aus euren Träumen wuchs der wilde Geist,
Von Höllenlicht umlodert und umqualmt,
Den mit verstörten Sinnen ihr umkreist,
Und den ihr Gott nennt, weil er euch zermalmt.*

*Fühllos und ohne Ohr für euer Flehn,
Tut er mit Tod und Grauen euch Bescheid
Und lässt er ohne Ende blind geschehn,
Dass ihr die Opferer und Opfer seid.*

In den Dossiers dieses Jahres werden Aphorismen, Gedichte oder kurze Texte Sie, liebe Leserin, lieber Leser, begrüßen. Texte von Dichtern und Schriftstellern, deren «runden» Geburtstag oder Todestag wir im Jahr 2008 begehen.